

Tauchwochenende Senftenbergersee

Eigentlich für den Juni geplant, dann wegen schlechter Unterwassersichtweite verschoben starteten wir diesmal, eine eher intime Gruppe der Tauchabteilung, am 12. September für ein Wochenende an den Senftenberger See. Angelockt wurden wir durch einen Namenskollegen unseres Dieters, Uwe Gawantka. Der Senftenberger See ist ein ehemaliger, renaturierter Braunkohlen Tagebau und liegt zwischen Berlin und Dresden Richtung Görlitz. Er ist der größte See des zukünftigen Lausitzer Seenlandes. Europas größte künstliche Wasserlandschaft soll hier in den nächsten 20 Jahren entstehen.



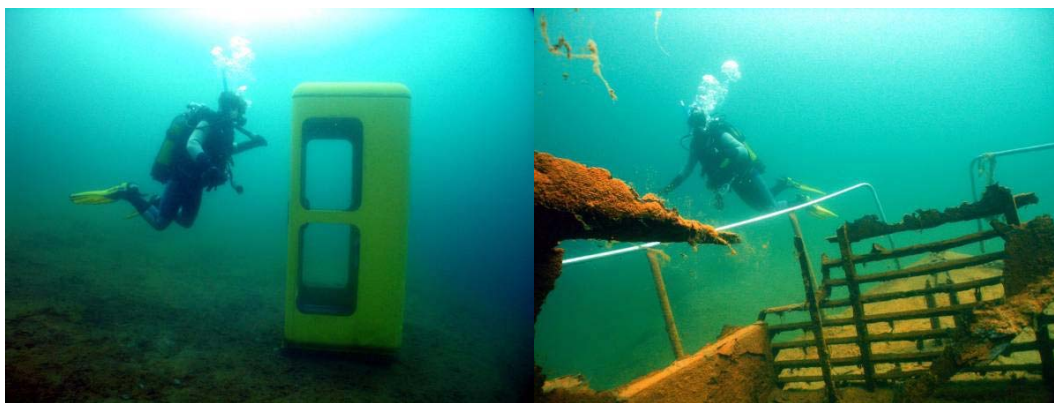
Uwe hatte für uns alle Vorbereitungen übernommen. Er wohnt mit seiner Familie in Dresden, ist Dauercamper im Familienpark Senftenberger See und hat uns einen sehr herzlichen Empfang bereitet. Es war fast ein wenig wie Nachhausekommen. Leider lag seine Frau an diesem Wochenende krank in Dresden im Bett.

Am Freitag hatten wir schon zwei Tauchgänge direkt vom Campingplatz aus unternommen. Allerdings war die Sicht hier gerade mal drei Meter, je tiefer – desto schlechter. Recht viel haben wir nicht gesehen: viele Muscheln, kleine Barsche und noch kleinere für mich nicht identifizierbare Fischschwärme sowie etwas Grünzeug. Ich sehe solche Tauchgänge immer als Übungstauchgänge an. Nachdem wir uns auf dem Campingplatz eingerichtet hatten saßen wir (Rosi, Dieter, Werner, Lenz, Uwe sowie sein Sohn Robert und ich) gemütlich beisammen. Uwe und seine Frau sind ebenfalls Taucher und er hat uns erzählt wo er schon überall abgetaucht ist. Im Moment hat er seine Tauchtätigkeit etwas eingestellt, da keine gültige Tauchtauglichkeit.

Samstag früh sind wir dann an die „Südsee“ gefahren, den Strand des Tauchvereins Dino e.V., wo wir ebenfalls herzlich aufgenommen wurden. Bei der Führung durch die Basis haben wir auch von der Unterwasserostereiersuche, bzw. der Unterwasserbescherung in der Weihnachtszeit

erzählt bekommen und wie die Weihnachtsgeschenke unter Wasser am Weihnachtsbaum alle nach oben hängen. Auch die entsprechenden Fotos durften wir ansehen. Um die Basis zu benutzen zahlt man eine Tagesgebühr.

Sandra, von den Dinos, hatte gleich Lust uns unter Wasser durch Ihr Revier zu begleiten bzw. zu führen. Der erste Tauchgang führte uns nach rechts vom Einstieg, der zweite auf die linke Seite. Der See ist sauer und somit ziemlich leblos. Aber um für Taucher Attraktionen zu schaffen, haben die Leute vom Dino e.V. sich einiges einfallen lassen. Sie haben unter Wasser einen Parcours angelegt der gute Tarierübungen bietet sowie Orientierungsfähigkeit erfordert. Zum Beispiel haben sie großmaschige Netze mit Hilfe von leeren Flaschen aufgehängt und am Boden verankert oder Autoreifen, durch die man hindurch tauchen kann. In einer Telefonzelle besteht die Möglichkeit für ein fingiertes Ferngespräch – selbst nach der Telefonnummer kann man hier noch suchen.



Oder man stattet den beiden Wracks einen Besuch ab. Selbst mit Riesenlobstern und Krebsen wird man in der Südsee überrascht. Surreal muten auch die mit Schleimfetzen behangenen Algen an, die an einen Geisterwald erinnern. Die Sichtweite betrug an diesem Tag ca. 10 Meter. Wir hatten den Tag auf der Basis verbracht und sind dann erst am Nachmittag zu einem späten Kaffee wieder am Campingplatz eingetroffen. Uwes Frau hatte uns extra noch einen Zwetschkuchen gebacken, der auch komplett aufgegessen werden musste (was wir dann erst mit dem Frühstück am Sonntag schafften).

Anschließend hat uns Uwe zum Sonnenuntergang an den See gelockt und uns ein wenig in diesem wirklich schönen Familienpark herumgeführt. Dabei haben wir auch erfahren, dass der Campingplatz schon zu DDR-Zeiten ein Vorzeigeobjekt mit Tanzcafe und Kino war. Samstagabend dann unser obligatorisches Grillen und im Anschluss reicher Erfahrungsaustausch von Urlaubserlebnissen und Witzen aller Couleur.



Sonntag nach dem Frühstück Zeltabbau und Verabschiedung durch Uwe, der jetzt auch kränkelte. Dann sind wir nochmal zur Tauchbasis gefahren und haben dort einen Abschiedstauchgang absolviert. Dabei hat uns Dieter noch einmal zu exakt zu allen Punkten unseres Tauchgangs vom Vortag geführt. Nach einer warmen Dusche, welche dann schon bitter nötig war, wurden wir noch mit einer Kanne frischen Kaffee versorgt. So konnten wir nach einer Brotzeit gestärkt die Heimreise antreten; schön war's und diesmal sogar ein sonniges Wochenende, so dass uns auf der Heimreise die Gesichter spannten ohne After-Sun-Lotion.

Sylvana Egelseer